



Bei--ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 3. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 28. September. Se. Majestät haben heute durch den als Courier von St. Petersburg angekommenen Russisch Kaiserl. Obersten und Flügel-Adjutanten Fürsten Labanoff, die frohe Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät die Kaiserin am 21. d. M. von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.

Se. Maj. der König haben den General-Lieutenant v. Brause, Comm. der 5. und Krauseneck, Comm. der 6ten Division, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major v. Rudolphi, Commandeur der 5ten Landwehr-Brigade, den Obersten v. Grabow, Commandeur des 8ten Infanterie- (genannt Leib-), v. Klinckowström, Commandeur des 3ten Husaren-, v. Gbß, Commandeur des 12. Infanterie-, v. Kramt, Commandeur des 3ten Ulanen-, v. d. Osten, Commandeur des 2ten Dragoner-, v. Pety, Commandeur des 24sten Infanterie-Regiments, den Oberstlieutenant v. Gäddecke, Commandeur des 20sten Landwehr-, v. Warner, Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments, den rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Obersten v. Lützow, Chef des Generalstabs beim 3ten Ar-

mee-Corps, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der General-Feldmarschall und Gouverneur von Berlin, Graf von Sineisenau, ist nach Schlessien; Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, v. Brause, und der General-Major und Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, v. Utkenhoven, sind nach Frankfurt a. d. O.; Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 8. Division, v. Nahmer, ist nach Erfurt, und der königl. Portugiesische General-Major, Jean Campbell, nach London abgegangen.

Der königl. Preuß. Consul Theremin ist als Courier von Rio de Janeiro abgegangen.

U s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 18. September. Seine Majestät der Kaiser haben folgendes Manifest erlassen: Wir Nikolaus I. x. Drei Jahre nacheinander ist unser Reich keiner Rekruten-Aushebung bedürftig gewesen, und die wirtschaftlichen Beschäftigungen Unserer geliebten Unterthanen im

Schoofe ihrer Familien sind während dieser Zeit durch nichts unterbrochen worden. Inzwischen haben der gewöhnliche jährliche Abgang der Leute; die Verabschiedung der Krieger, welche den festgesetzten Termin des Dienstes ausgedient haben; die Entlassung derjenigen, welche hohen Alters und Krankheit wegen zum weiteren Dienst unfähig geworden, und endlich die Verabschiedung, die Wir zum Zeichen besonderer Gnade am 22. August 1826 und 1827 gewährt haben, bei unsern Armeen und Flotten eine beträchtliche Lücke herbeigeführt. Um diese auszufüllen und den Bestand unserer Truppen stets in dem gehörigen Verhältnis mit dem Stande des Reichs zu erhalten, haben wir unumgänglich nöthig befunden, im Laufe des gegenwärtigen Jahres eine Rekrutenaushebung ins Werk zu setzen, und in Folge dessen befehlen Wir: 1) Im ganzen Reiche vom 500 Seelen zwei Rekruten auszuheben. 2) Diese Aushebung nach Grundlage der bestehenden Gesetze und des besonderen, hiermit zugleich an den dirigirenden Senat erlassenen Anordnungs-Ukases zu bewerkstelligen. In diesem Ukase haben wir, zur bestmöglichen Erleichterung Unserer geliebten Unterthanen, unter andern befohlen, bei der Bestimmung des Maßes der Rekruten einzig auf die Nothwendigkeit Rücksicht zu nehmen, und die Zahlung des Geldes zur Bekleidung und zum Proviant gegen sonst beträchtlich herabzusetzen. 3) In die Vertheilung der Rekruten dieser Aushebung die angestiedelten Regimenter der 4 Kavallerie-Divisionen nicht mit einzuschließen, indem alle diese Regimenter, welche bereits von der allgemeinen Rekruten-Aushebung keine Leute nehmen, nach den genommenen Regeln über die angestiedelten Truppen, sich aus ihren eigenen Regiments-Bezirken vollzählig machen müssen. Gegeben auf Jaglin-Ofstrow, am 26. August (7. Sept.) im Jahre von Christi Geburt 1827 und Unserer Regierung im 2ten. Nikolaus.

In der erwähnten Anordnungs-Ukase wird noch Folgendes bestimmt: „Da Wir es für gerecht halten, daß die Rekruten-Leistung zur Erleichterung Unserer getreuen Unterthanen für alle Stände, welche derselben unterworfen sind, gleich vertheilt werde, so befehlen Wir: 1) daß auch die Hebräer Rekruten in Natur stellen sollen; 2) daß die Geldsteuer, mit welcher sie statt dieser allgemeinen Rekruten-Leistung belegt worden, aufgehoben werden soll. Wir sind überzeugt, daß die Bildung und die Fähigkeiten, die sie sich im Militärdienst erwerben, nach ihrer Rückkehr aus demselben nach Ausdienung der

gesetzlichen Jahre, sich ihren Familien, zu größerem Nutzen und bessern Fortschritten in ihrer Ansfähigkeit und häuslichen Wirtschaft, mittheilen werden.

Die Stadt Cherson in der Krimm zählt jetzt 13,583 Einwohner und 2896 Häuser. Außerhalb der Stadt wird dem Britischen Menschenfreund Howard (welcher daselbst bei einem Krankenbesuch von einer epidemischen Krankheit angesteckt wurde, an der er im J. 1796 starb) ein Denkmal errichtet, das jetzt beendigt ist. Es besteht aus einer viereckigen steinernen Säule, auf deren 4 Seiten sich die Inschriften befinden: „Howard starb den 20. Januar 1796“ — „65 Jahr alt“ — „Alios salvos fecit“ — „Vixit propter alios“ — In der Mitte dieser Säule ist eine Sonnen-Uhr. — Man hat hierbei den letzten Willen Howards befolgt, der auch nach seinem Tode seinen Nebenmenschen nützlich seyn wollte.

De u t s c h l a n d.

Vom Main den 23. September. Wiener Briefe melden, daß die letzte Post aus Konstantinopel die Nachricht von außerordentlichen Kriegsrüstungen, welche der Sultan anbefohlen, mitgebracht habe, und daß der Großvezier ein Heer bei Adrianopel zusammenziehe, daß der Sultan selbst befehligen werde. Die Schloffer am Bosphorus und die Dardanellen werden auf das Schleunigste in Vertheidigungsstand gesetzt, und auf ein Jahr verproviantirt. Seitdem die Minister der verbündeten Mächte das Ultimatum übergeben haben, will man eine Unzufriedenheit unter den neuen Truppen und eine Bewegung unter den ehemaligen Janitscharen und den Anhängern ihres Systems bemerken, und die vielen Verhaftungen unter beiden als eine Folge davon ansehen. — In Frankfurt sind zwei Griechen von London angekommen, um sich nach München zu begeben. — Auf die Nachricht von der Verwerfung des Ultimatus waren in Frankfurt die Staatspapiere um $1\frac{1}{2}$ pCt. im Course gesunken.

In Trier ist das berühmte Admerthor (Porta nigra, Porta Martis) zu einem Centralmuseum der im dortigen Regierungsbezirke zu Tage geförderten Alterthümer, welche bisher in zwei verschiedenen Sammlungen aufbewahrt wurden, bestimmt worden. Es sind zu diesem Zwecke von der Regierung 8000 Thlr. angewiesen.

Von der Nieder-Elbe den 25. September. Am 20. kam das Russ. Geschwader des Admiral Senäwin aus dem Sund bei Kopenhagen vorbei, und ging ohne Aufenthalt weiter.

Österreichische Staaten.

Wien den 24. September. Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. K. K. Majestät, Fürst v. Metternich, ist heute Nachmittags von seinen Vödhmischen Herrschaften, über Weinzierl, wo Seine Durchlaucht anderthalb Tage bei Sr. Maj. dem Kaiser verweilten, hier angetroffen.

Triest den 17. September. Nach Briefen aus Konstantinopel ging dafelbst das Gerücht, daß Napoleon di Romania von den Engländern im Namen der verbündeten Mächte in Besitz genommen werden solle. Der Großherr hat bekanntlich die Intervention dieser Mächte, zu Gunsten der Griechen, verworfen. Die Hauptstadt war nicht sehr ruhig und in übler Stimmung. Es sollten Türkische Truppen gegen die nördliche Gränze marschiren. — Von der am 1. August mit Landungstruppen von Alexandrien abgesetzten Egyptischen Flotte hat man noch keine Nachricht.

S c h w e i z.

Folgende Aktenstücke sind aus Griechenland in Genf angekommen: „Der dritte Griech. National-Congress an Sr. Excell. den Grafen Capo d'Ischia, Gouverneur von Griechenland. Das Griechische Volk hat erkannt, daß alle Unfälle, die es seit sieben Jahren in seinem Kampfe erleidet, allein davon herrührten, daß die ausübende Gewalt zu Vielen anvertraut, und dadurch zertheilt und zersplittert war. Es will daher diesen Uebelstand, der es den größten Gefahren aussetzt, nicht ferner bestehen lassen, und hat, durch seine gesetzlich Bevollmächtigten und zum dritten National-Congress abgeordneten, Repräsentanten beschlossen, die ganze Exekutivgewalt einem Einzigen zu übertragen, der eines solchen Vertrauens würdig ist, die politischen Talente, so wie Fähigkeit und Erfahrung, Eifer und Unparteilichkeit genug dazu besitzt. Demnach haben Alle einstimmig ihre Augen auf Sr. Excell. geworfen, und Sie, in Gemäßheit beifolgenden Dekrets, zum Gouverneur von Griechenland ernannt. Der National-Congress wünscht Ihnen zu dieser einstimmigen Wahl Glück. In der Ueberzeugung, daß Sie dem Rufe des Vaterlandes folgen werden, eilt er, Ihnen schnelle Abreise und Uebernahme der Regierung nach den Bestimmungen des beiliegenden Dekrets anzuempfehlen. Triest den 2. (14.) April 1827. Der Präsident des National-Congresses: Georg Cissinis. (Folgen die Unterschriften der übrigen Deputirten.) Dekret: Der dritte National-Congress beschließt: In Erwägung, daß die Regie-

rungskunst den Staaten sehr heilsam ist, und daß die äußere Politik große Kenntnisse und Erfahrungen erfordert, welche die Türkische Barbarei den Griechen nie zu erwerben erlaube hat, ferner, daß an die Spitze des Staats ein Mann gestellt werden muß, der die Regierungskunst aus Theorie und Erfahrung kennt, um Griechenland nach dem Zwecke seines bürgerlichen Verbandes zu regieren: Art. 1. Den Grafen Johann Capo d'Ischia im Namen der Griech. Nation durch den Congress zum Gouverneur von Griechenland zu ernennen, und ihm die vollziehende Gewalt anzuvertrauen. Art. 2. In dieser Eigenschaft wird derselbe Griechenland nach den bestehenden Gesetzen regieren. Art. 3. Diese Gewalt, welche ihm die Nation anvertraut, ist auf sieben Jahre beschränkt, vom heutigen Tage an gerechnet. Art. 4. Es soll deshalb eine Adresse an ihn ausgefertigt und von sämtlichen Deputirten der Nation unterschrieben werden, um ihn einzuladen, in seinem Vaterlande die Zügel der Regierung zu ergreifen. Art. 5. Eine Commission von drei Gliedern wird die Regierungsgeschäfte während der Abwesenheit des gedachten Grafen versehen, ihre Geschäfte aber hören auf, sobald der Gouverneur von Griechenland ankommt. Art. 6. Das gegenwärtige Dekret soll in das Buch der Dekrete aufgenommen und durch den Druck bekannt gemacht werden. Gegeben Triest, den 2. (14.) April 1827. Der Präsident des National-Congresses, Georg Cissinis. Der General-Sekretair N. Epiliades.“

Hr. Eynard ist am 11. d. von Paris nach Genf zurückgekehrt. In seinem letzten Briefe vom 8. an das Griechen-Comite in Genf äußerte er sich mit Verachtung über die Griechischen Umtriebe gegen den Obristen Jabvier und die letzten Ereignisse in Napoli, fordert aber doch zu neuer Mildthätigkeit auf.

I t a l i e n.

Rom den 13. September. Der Fürst Sagarin hatte am 7. d. die Ehre, Sr. Päplichen Heiligkeit, als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Königs von Polen das Beglaubigungsschreiben seines Souverains zu überreichen.

Zu Ancona brach am 1. d. in dem mit dem neuen Theater verbundenen Kaffeehause eine furchtbare Feuersbrunst aus, indem ein Aufwärter die große Unvorsichtigkeit beging, mit brennendem Lichte in der Hand und ohne irgend eine Vorkehrung, sich in das unter dem Kaffeehause befindliche Magazin zu

begeben, um eine Flasche mit Spiritus aus einem Fasse zu füllen. Durch die kräftigsten Anstrengungen der schnell zum Löschen herbeieilenden Einwohner gelang es, nach 2 Stunden das Feuer zu bewältigen. Der Schwade an verbrannten Waaren, welche in dem gedachten und 2 daran stoßenden schnell vom Feuer ergriffenen Magazinen lagen, ist beträchtlich.

Eine Bekanntmachung des Kardinals della Somaaglia, vom 30. v. Mts., empfiehlt allen Geistlichen, Mönchen, Nonnen, Beamten und sonst Pension beziehenden Personen im ganzen Umfange des Kirchenstaates, sich nur der Kleider von inländischen Zeugen zu bedienen. Ueberdies, heißt es, stehe zu erwarten, daß auch die andern Klassen der Untertanen diesem Beispiele nachhelfen und dadurch die National-Industrie befördern werden.

In Catania (Sizilien) ist in einem Alter von 90 Jahren der Fürst von Paterno, einer der reichsten Grundbesitzer in Italien, mit Tode abgegangen. Sein Vermögen, das ein Einkommen von 100,000 Unzen (ungefähr 330,000 Thlr.) abwirft, wird unter 4 Söhne und 12 Enkel vertheilt.

Frankreich.

Paris den 22. September. Den 16. Morgens ist der König von St. Dmer abgereist. Se. Maj. haben den Weg über Urras eingeschlagen, wo sie zu Mittag angekommen und bis gegen Abend geblieben sind. Der König soll während seiner Reise allein im Norddepartement über 80,000 Fr. zu mildthätigen Zwecken angewiesen haben.

Se. Maj. haben in Urras die Runkelrüben-Zucker-Fabrik des Hrn. Crespel und die Gießerei, wie auch die Werkstatt des geschickten Mechanikers Hallethe besichtigt. In letzterer wurde in Gegenwart des Königs eine Büste Sr. Maj. gegossen und in demselben Augenblick erschien über der Form ein heller Schein von Gaslicht. Die Stadt war glänzend erleuchtet. Se. Maj. haben die in Erinnerung Ihrer Anwesenheit in Urras geprägten Medaillen, wie auch die Geschenke anzunehmen geruht, welche die Stadt seit undenklichen Zeiten bei solchen Veranlassungen zu machen berechtigt ist. Sie bestehen in 48 Broden und 48 Flaschen Burgunder Wein.

Während der Anwesenheit des Königs in Amiens wurde der neuangelegte Kanal, wodurch diese Stadt mit Paris in Verbindung kommt, eingeweiht. Se. Maj. wohnten diesem, durch den Zulauf einer zahllosen Menge höchst anziehenden, Schauspiele bei.

— Vorgestern ist der König in St. Cloud ange-

kommen; die Reise Sr. M. ist sowohl in der Hauptstadt, wie in den Provinzen, der Gegenstand aller Gespräche gewesen. Höchst erfreulich ist es, daß die Gesundheit des Monarchen ihm erlaubt hat, eine so angestrengte Lebensweise zu führen, denn während 20 Tagen, welche die Reise gedauert hat, haben Se. Maj. beinahe täglich sechs bis sieben Stunden lang den Mandvers und Paraden beigewohnt, Festungswerke, Fabriken, Hospitäler und öffentliche Monumente besichtigt; später Behörden Audienzen ertheilt und endlich den zahlreichen Lustbarkeiten beigewohnt, die zum Empfange des geliebten Monarchen überall angeordnet worden waren.

Ihre Königl. Hoheiten der Herzog, die Herzogin und Mademoiselle d'Orleans, so wie der Herzog v. Chartres haben gestern dem König und Ihrer Königl. Hoh. dem Dauphin, der Dauphine und Madamedame, Herzogin von Berry, so wie dem Herzog von Bordeaux und Mademoiselle ihren Besuch abgestattet. Um 11 Uhr wurde in der Schloßkapelle zu St. Cloud, in Gegenwart des Königs und der Königl. Familie eine Seelenmesse für den hochseligen König Ludwig XVIII. gehalten.

Der König hielt demnächst Ministerrath, woran der Dauphin Theil nahm.

Herr Herries, der neue Englische Kanzler der Schatzkammer, ist auf dem Königl. Dampfboote, der Kreuzfahrer, in Calais angekommen.

Die Einnahme des Pariser Griechenvereins hat vom 5. bis 15. September 6021 Fr. 40 C. betragen; hiervon waren 4500 Fr. durch den Vorsteher des Schlesischen Griechenvereins, Herrn Eichborn, eingesandt worden.

Das schöne Gebäude der Pariser Börse ist nun endlich von den Trümmern und unpassenden Umgebungen befreit, welche es früher verunstalteten. Die Vollenbung des Baues hat nahe an 20 Jahre gedauert, während welcher Zeit freilich nicht immer gearbeitet worden ist.

Der Russische Gesandte hat, nach mehreren Conferenzen mit dem Minister des Auswärtigen und dem Engl. Gesandten, einen Courier nach St. Petersburg abgefertigt. Am 17. ist ein außerordentlicher Eilbote aus Madrid hier angelangt.

Der Graf von Polignac, einer der ersten Schaafzüchter in Frankreich, bedroht Deutschland, indem er in einer Bittschrift an den Minister Corbiere auf ein Verbot der deutschen Wolle anträgt. Zugleich schlägt er ein Privilegium für die Feintuchfabrikanten vor, um die Französische feine Wolle zu begünstigen.

Die zweite Auflage einer Notiz über Hrn. Manuel ist dieser Tage mehreren Buchhandlungen durch die Polizei weggenommen worden.

Am 11. ist eine aus Paris kommende Eskafette in Toulouse angelangt, welche, nach Zurücklassung von Despechen, für den General, der die Division befehligt, ihren Weg nach Catalonien fortgesetzt hat. Der Constitutionel macht über die Ereignisse in Catalonien folgende Betrachtungen: „Die aus Spanien, insonderheit aus Catalonien eingehenden Nachrichten, sind schimpflich für das Land und für jeden Menschenfreund betrübend. Die Ermordung von Frauen und Kindern ist die letzte Ausartung der Barbarei, und verräth den Mangel aller Gesittung und die gänzliche Abwesenheit religiöser Begriffe. Die Menschen, welche diese Gräueltaten verüben, nennen sich Mißvergnügte. Wir haben gefragt, wer diese Unzufriedenen und welches die Ursachen einer durch solche Verbrechen sich kundgebenden Unzufriedenheit sind? Diese Frage schien in Verlegenheit zu setzen, sie ward unterdrückt. Wir wiederholten sie heut, und werden sie morgen und übermorgen erneuern, und dies zu thun, nicht müde werden, denn es muß daran liegen, nicht bloß die Unzufriedenen in Spanien zu kennen, sondern auch die Bundesgenossen zu ermitteln, welche jene Mißvergnügte in Frankreich haben.“

Die von dem Journal du Commerce und auch von dem Journal des Débats gegebene Nachricht, als habe der Pascha von Egypten den Sultan ersucht nachzugeben (s. uns. vor. Zeitung), findet die Gazette unglaublich, und fordert die genannten Blätter auf, ihr eine beglaubigte Abschrift jenes Briefes zu verschaffen.

Der bekannte Griechische Gelehrte Mustoxidi (aus Corfu gebürtig) ist auf dem Wege hieher. Wie verlautet, wird er Geschäfte für den Grafen Capo d'Opria versehen.

Der Departementsrath der Niederalpen hat unter andern auch darauf angetragen, daß ein Gesetz den Civilact mit der kirchlichen Trauung vereinigen möge.

Am 19. beschäftigte sich das Gericht der hiesigen Zuchtpolizei mit dem Prozeß gegen Hrn. Mignet, der wegen der Schrift „über Manuels Leichenfeier“ belangt worden. Wie zu erwarten, war das Auditorium gedrängt voll. Die Herren Lafayette, Labbey de Pompières, Gilbert de Voisins, Veranger, Manuel waren unter den Zuhörern. Der Advokat Mauguin brachte drei Briefe der Herren Lafayette,

Laffitte und Manuel vor, in denen diese verlangen, gleichfalls belangt zu werden. Zugleich ließ der Gerichtsrath v. Schonen ein Gesuch vorbringen, daß man die Verantwortlichkeit wegen der angeforderten Stelle in seiner Rede, lediglich ihm auferlegen solle: daß Gericht aber nahm seine Prozedur bloß gegen die drei Angeschuldigten (Hrn. Mignet, den Drucker Laguionie, den Verleger Sauteler) vor. Der Generaladvokat trug, nach einer langen Rede, gegen Hrn. Mignet, auf zweimonatliche Haft und 2tausend Fr. Geldstrafe, und gegen jeden der beiden andern Angeklagten auf einmonatliche Haft und tausend Fr. Geldbuße an. Nachdem Hr. Mauguin seine Vertheidigung für Hrn. Mignet durchgeführt, ward das Weitere auf nächsten Mittwoch ausgelegt.

Der Constitutionel meldet, daß die Reduktion in der Königl. Spanischen Garde, wovon so lange gesprochen worden, endlich durch einen K. Befehl angeordnet sei; die Fuß-Regimenter derselben würden auf zwei vermindert und die beiden andern den Linienregimentern zugesellt. Die der Garde einverleibten beiden Provinzial-Miliz-Regimenter, Grenadiere und Jäger, sollten nicht mehr zu derselben gehören, allein dabei doch bevorrechtete Corps bleiben. Endlich würden alle Reiter-Regimenter der Garde in die Linie versetzt, die berittenen Grenadiere ausgenommen. „Diese Maßregel,“ bemerkt ein anderes Blatt, „durch welche selbst die, bisher mit der Garde vereinigte Elite der Provinzial-Miliz den Linientruppen gleichgestellt wird, scheint einen sehr unangenehmen Eindruck zu machen und von Leuten befördert zu seyn, welche die unerfreulichen Folgen derselben nicht begriffen haben.“

Dasselbe Blatt meldet, das Provinzial-Regiment in Toro habe, erhaltenem Befehl gemäß, nach Santona abziehen wollen, da sei aber das Volk aufgestanden, habe zu den Waffen gegriffen, und mit Geschrei die Herstellung der Inquisition verlangt, so daß jenes Regiment hat umkehren müssen, um die Ordnung zu erhalten.

Wir lesen im Constitutionel: „Auf die Nachricht von der nahen Ankunft des Infanten Miguel gingen 1200 Portugiesen vom Militair und Civil aller Klassen nach Spanien hinüber; der Commandant von Elvas brach aber mit einem Reiter-Regiment und sechs Kanonen auf, holte sie ein und die Meisten fielen durch Kartätschenschüsse und Schelbe, die wenigen übrigen wurden gefangen genommen.“

Der Londoner Sun sagt: „Eine auf der Themse angekommene Brigg berichtet, den 8. Sept. auf der Höhe des Tejo einem Franz. Geschwader von drei Linien Schiffen, zwei Fregatten und fünf Transportschiffen begegnet zu seyn. Die Bestimmung desselben hat viele Muthmaasungen veranlaßt, sie muß aber natürlich dort bekannt seyn, wo die Absegelung desselben zur Erwägung kommt.“

Das Journ. du Commerce sagt: „Der Moniteur fragt was vermittelst der Gazette, wie wir die Nachricht von der Erklärung des Vicekönigs von Egypten an die Pforte mit unserer Anzeige von der Abfahrt der Egyptischen Flotte nach Mosca reimen wollen? Ohne erst zu erinnern, daß wir diese nur als Gerücht aus der Augsburger Allg. Zeitung gegeben haben, dürften wir wohl eher den Moniteur fragen, wie er selbst diese Abfahrt mit seinen Worten vom 9. Sept.: „Es ist dem Pascha von Egypten notificirt, daß die Kriegsschiffe der drei Mächte die Verstärkungen, welche er nach Griechenland senden möchte, nicht durchlassen werden,“ vereinigen will? Ueberdem hat die Augsburger Zeitung den 1. August als Datum des Absegelns der Egypter Flotte benannt und es ist ja wohl in Paris irgendwo Gelegenheit für den Moniteur, um zu erfahren, ob die Flotte wirklich gesegelt ist; das ist das beste Mittel, die Sache auszumachen.“

Durch die Akademie der schönen Künste wird über die Saiten- und Streich-Instrumente des Hrn. Thibout zu Paris (rue Rameau No. 8.) ein äußerst vortheilhaftes Urtheil gefällt, was allen Violinspielern von Wichtigkeit seyn muß. Hr. Thibout hat nämlich mehrere, besonders durch die erhöhte Stimmung veranlaßte Veränderungen an den Streich-Instrumenten angebracht, auf welche die alten berühmten Geigenbauer wegen der damals viel tiefern Stimmung, die keine so starke Anspannung der Saiten nöthig machte als jetzt, natürlich nicht kommen konnten. Ohne in das Einzelne zu gehen, heben wir aus dem Gutachten nur folgende Stelle heraus. Hr. Lafont hat neuerlichst erst eine Violine von Stradivarius gekauft, die er mit 4500 Fr. bezahlt hat, schon länger besitzt er eine von Guarnerius, die er für 1000 Thlr. gekauft hat. Diese beiden kostbaren Instrumente hat er jetzt zurückgelegt, und bedient sich einer solchen Violine von Thibout, indem er erklärt hat, daß er könne darauf mit mehr Vortheil spielen, als das treffliche Instrument von Guarnerius, das er seit 2 Jahren besitzt, ihm zu gewähren vermöge. Dieses Gutachten ist mit den

berühmten Namen Violendien, Lesueur, Cherubini, Cotel, Verton unterzeichnet.

Vorgestern früh hier eingegangene Estafetten aus Konstantinopel vom 1. Sept. bringen die Nachricht, daß der Reis-Effendi die Vermittelung der Mächte, Griechenland betreffend, aufs bestimmteste abgelehnt habe, mit dem Zusatz, die Pforte werde bis an das Ende der Welt gegen das Ultimatum protestiren. Unsere Course sind auf diese Nachricht gestiegen. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß auf Vorstellung unseres Generalkonsuls, Hrn. Malvoire, der Pascha versprochen habe, die beiden im dortigen Hafen befindlichen Algierischen Fregatten nicht auslaufen zu lassen.

Das neueste Geschicklein enthält auch 46 Königl. Verordnungen zur Ermächtigung der Annahme von Vermächtnissen und Schenkungen zu Gunsten von Corporationen und wohlthätigen Anstalten.

Von Valencia war ein Courier mit Depeschen von dem Generalkapitain Longa in Madrid angekommen, meldend, daß die royalistischen Freiwilligen dort hätten Unruhen erregen wollen, was ihnen jedoch nicht geglückt sei. Man sprach auch von Bänden, die sich in Valencien gezeigt, und auch in Murcia war es nicht geheuer.

S p a n i e n.

Madrid den 11. September. Gestern Nacht ist durch einen Courier aus London hier die Nachricht von der Beendigung der zwischen Spanien und England hinsichtlich Portugals gepflogenen Verhandlungen eingegangen. Der Infant Don Miguel begiebt sich nach Lissabon, die Englischen Truppen räumen zum nächsten Januar Portugal, und nur wenige Mannschaft, so viel als zur Erhaltung der Ruhe nöthig ist, bleibt dort zurück.

P o r t u g a l.

Lissabon den 8. September. Das am 2. d. Abends angelangte Engl. Vaherboot, hat die wichtige Nachricht von der Ernennung Don Miguels zum Regenten überbracht. Sir Wm. W'Court erhielt die Depeschen um 6 Uhr Abends, begab sich sogleich zu der Regentin, mit welcher er eine zweistündige Unterredung hatte; am folgenden Morgen ging er abermals in den Palast, und Abends war Ministerroth. Man sagt, eine Engl. Truppenabtheilung begeben sich nach Elvas, und eine andere nach Porto. Der neue Commandant dieser Stadt (Villafior) hat die vier konstitutionellen Zeitungen, welche dort erschienen, aufgehoben, bis neue Censoren ernannt seyn würden. Die von dem hiesigen

Hofgericht zu diesem Amt Empfohlenen haben dasselbe abgelehnt, wenigstens verlangen sie Instruktionen. Dahingegen erscheint seit 3 Tagen ein Blatt, die Posaune des jüngsten Gerichts, welches voller Angriffe gegen die Liberalen und Freimaurer ist. Am 2. d. sind von einer Schaar, die durch die Straßen von Villarreal mit dem Geschrei: es lebe der absolute König Don Miguel! umherzog, vier eingebracht und nach dem Gefängniß abgeführt worden. Mit den zwei angekommenen Engl. Linienschiffen sind 600 Mann Engl. Truppen angelangt. In Porto nennt man den Grafen v. Villafior den Kerkermeister, wegen der vielen Verhaftungen, die er befohlen hat. — In Folge der Auftritte in den letzten Tagen des Juli geschehen noch immer Verhaftungen.

Hr. Recacho ist als Flüchtling in Porto angekommen, worüber man in dieser Stadt sehr bestürzt war. Er verdankt sein Leben dem vormaligen Pfleger und Polizeikommissarius von Oviedo, Ernesto, welcher ihm die bestimmteste Nachricht von einem gegen ihn gefaßten Mordanschlage gegeben hatte. Von Braganza aus schrieb er dem Könige, und meldete, daß sich in den Rechnungen der Polizei ein Defizit von 150taus. Piaßtern finde, worüber er jedoch die Ausweise in Händen habe, und wolle er den dazu bevollmächtigten Personen darüber Rechnung ablegen.

Unsere Gazeta enthält folgenden offiziellen Artikel von Seiten des Kriegsministeriums, datirt Aug. 31.: Da der Generalleutnant Thomas William Stubbs J. K. H. der Infantin-Regentin eine Vorstellung überreichen lassen, des Inhalts, daß J. K. H. den Generalmajor Joao Carlos de Saldanha Oliveira e Daun wieder in das Amt eines Kriegsministers einsetzen möge, den J. K. H. in Gemäßheit des nach Art. 74., Abschnitt 5. der Charta ihr zustehenden Rechts entlassen, wonach keine Person oder Behörde sich in eine Sache von so großer Wichtigkeit mischen darf, indem die Ernennung der Minister von J. K. H. allein ausgeht; da eine Einmischung der Art um so sträflicher ist, wenn Offiziere der Armee sich dieselbe zu Schulden kommen lassen, die, nach allen bestehenden Gesetzen, zu blindem und schleunigem Gehorsam verbunden sind, der die Basis aller Mannszucht bildet; und da außer den früheren Gesetzen, auch in der konstitutionellen Charta, Art. 115., Abschnitt 1., bestimmt wird, daß die Heeresmacht ihrem Wesen nach gehorchen müsse:

so befiehlt J. K. H. im Namen des Königs, daß obgedachter General-Lieutenant vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle. Sein Schreiben an das Kriegsdepartement und die obgedachte Vorstellung sollen als corpus delicti dienen. J. K. H. haben zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt; als Präsidenten: den Gen.-Lieut. A. L. da Fonseca; und die Gen.-Lieut. L. F. X. Palmeirim, J. M. da Silva, A. H. Costa, L. do Rego Varreto, Vizconde de Beira. Unterz. Graf da Ponte.

Der Justizminister hat von der Stadtbehörde in Obeves die amtliche Abschrift einer Proklamation erhalten, in welcher nach Spanien geflüchtete Portugiesen zum Aufstande gegen die Regierung der Infantin-Regentin auffordern, worauf die Regentin sofort befohlen hat, gegen die Verfasser und Verbreiter dieser Proklamation einen Prozeß einzuleiten.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 21. September. Lord Dudley kam gestern zur Stadt und hatte eine beträchtliche Zeitlang eine Unterredung mit dem Fürsten Esterhazy im auswärtigen Amte, wo ihn auch Lord Goderich besuchte. — Auch der Königl. Niederländische Botschafter Hr. Falck hatte gestern Geschäfte im auswärtigen Amte.

Lord Dudley and Ward soll fortwährend den Wunsch hegen, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches er bekanntlich nur aus ininger Abhänglichkeit für Hrn. Canning übernommen hat, wieder niederzulegen.

Sir Walter Scott hat, wie es sich erwarten ließ, die s. J. über Gen. Gourgaud's Mittheilungen an Sir Hudson Lowe über Bonapartes Entwürfe gegebenen diplomatischen Berichte, des Freih. v. Stürmer an den Fürsten von Metternich und des Herrn Goulburn an Lord Watfurst, abdrucken lassen, und dadurch, wie es scheint, den Ruf, welchen der General unter seinen eigenen Landesleuten hatte, völlig zu Grunde gerichtet.

Nachrichten aus Persien zufolge halten die Russen sich zwar genöthigt gesehen, die Belagerung von Erivan aufzuheben, jedoch wird ihre Einnahme von Abbas-Abad nach Befiegung eines Persischen Reiterkorps auch auf diesem Wege gemeldet.

Zwei Tory-Zeitungen streiten sich darüber, ob das jetzige Ministerium eine Tory- oder Whig-Administration sei. „Wenn, sagt die eine, Lord Cleveland,

(ber bisherige Graf v. Darlington) das Ministerium unterstützt, so träumt er, denn es ist in jedem Betracht eine Tory-Administration, in welche sich nur zwei Whigs eingeschlichen haben. Wenn zwei Vipern sich in eine Cisternne hineingewunden haben, werden die Male, welche man darin aufbewahrt, dadurch zu Schlangen.“ Die andere schreibt dagegen: „Gott behüte, es ist eine Whig-Administration durch und durch, mehr als es selbst die von 1806 gewesen.“ Die Times sagen: „Diese einander widersprechenden Behauptungen können beide falsch, aber nicht beide wahr seyn. Solche Kämpfer können, obgleich sie Böses wollen, doch wenig Schaden thun. Wir lassen sie nach Belieben auf einander schießen, oder sich bei einem gemeinsamen Angriffs-Punkt einigen und nehmen an, was der eine zugiebt, daß die Administration Whig ist.“

„Es ist erfreulich, zu finden, sagen die Times, daß das Französ. Ministerium den Muth hat, vermittlest seines amtlichen Organs (des Moniteurs) die Grundfäße zu deklariren, die es in einer politischen Uebereinkunft verzeichnet hat: daß Morea und der Archipelagus auf immer für die Türkei verloren sind.“

Man schreibt aus Livorno vom 5. Sept.: „Unsere letzten Briefe aus Alexandrien sind vom 15. Juli. Der Egyptische Handel leidet beträchtlich, indem die Griechischen Kaper täglich reiche Prisen, selbst im Gesicht des Hafens, machen und kaum ein Schiff von zehn undurchsucht durchkommt. Herrn G. von hier wurden jüngst 30,000 Sch., die er zum Ankauf von Baumwolle nach Alexandrien mitnahm, durch einen Griechischen Kreuzer geraubt.“

Zwei Couriere langten heute aus Konstantinopel an, denen ein Bote mit Depeschen an die Regierung vorangegangen war. Die Unterhandlungen mit der Pforte sind finaliter abgebrochen. Die Nachrichten sind vom 2. d. Mts. Am 30. August ließen die Gesandten Englands, Frankreichs und Rußlands durch ihre Dolmetscher Desgranges, F. Pisani und Franchini die Türkischen Behörden um die schließliche Antwort der Pforte in Betreff Griechenlands, und besonders um Antwort auf ihre am 16. August überreichte Note (von welcher wir eine Copie besitzen und welche mit dem Traktat genau übereinzustimmen scheint) bitten. Die Antwort, welche der Reis-Effendi gab, war, daß der Sultan sich in Beziehung auf seine Griechischen Unterthanen der Einmischung keiner Macht unterwerfen würde. Am Abend des 30. kamen die Europä-

schen Gesandten zusammen und übersandten sodann eine zweite Note, worin sie anzeigten, daß der Traktat mit oder ohne Genehmigung des Sultans in Ausführung gebracht werden müsse. Hierauf empfingen sie die perentorische und hochmüthige Antwort, nämlich: daß die Europäischen Mächte die einzige Antwort erhalten hätten, welche der Sultan ihnen zu senden sie würdige. Sogleich nach Empfang dieser Mittheilung kamen die drei Gesandten wiederum zusammen, und als die Couriere aus Konstantinopel abgingen, waren sie noch in Deliberationen begriffen, ob sie ihre Pässe verlangen sollten oder nicht.

Die Königin von Würtemberg wird anfangs nächsten Monats ihre Rückreise nach Würtemberg antreten. J. M. erfreuen sich einer bessern Gesundheit, als je zuvor.

Mehrere Truppen befinden sich gegenwärtig auf dem Marsch nach Seehäfen.

Am 18. kam zu Portsmouth eine nach dem mitteländischen Meere bestimmte Russische Kriegsbrigg aus Cronstadt an.

Der Courier bemerkt über die Türkisch-Griechischen Angelegenheiten: „Wir befürchten kein kriegerisches Resultat. Die drei verbündeten Mächte werden der Pforte gewiß nicht Krieg erklären, denn, so fest sie auch zur Erfüllung ihrer gegenseitigen Verbindlichkeiten entschlossen sind, so wenig werden sie durch kriegerische Maaßregeln ihre Absichten durchzusetzen suchen. Wie läßt sich unter solchen Umständen denken, daß die Pforte sich mit der verbündeten Seemacht Englands, Frankreichs und Rußlands in Feindseligkeiten einlassen werde? Die Folgen eines solchen Schrittes würden ihr selbst zur Last fallen: aber sie wird die Gefährlichkeit ihrer Lage einsehen und, nach einigem prahlerischen Sträuben, sich in Bedingungen fügen, denen sie in keiner Hinsicht sich zu widersetzen im Stande ist.“

Vermischte Nachrichten.

Am 8. dieses ist über ganz Dänemark ein äußerst schönes Nordlicht in N.W. beobachtet worden, woraus man auf einen frühen und strengen Winter schließen will.

(Mit einer Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Posen den 3. Oktober. Auch unser Großherzogthum und selbst Posen hat seine musikalischen Wunderkinder! Die Stadt Posen hat von den ibrigen bereits theils öffentlich theils privatim Notiz genommen. Dießmal hat sich hier ein kleiner, freundlicher, ungefähr 8 Jahr alter Klavierspieler eingefunden, welcher morgen im hiesigen Logenreffeourcen-Saal eine musikalische Unterhaltung veranstalten und sich dabei unter andern mit dem schönen Konzert von Ferd. Ries (A moll) hören lassen wird. — Er heißt Theodor Kullak, ist ein Meseritzer Kind, und hiesige Musikkenner, die ihn bereits gehört haben, nehmen keinen Anstand, dem kleinen Künstler recht große Leistungen zuzuerkennen. — Viele freuen sich um so mehr auf den ihnen bevorstehenden Kunstgenuß, als so etwas in Posen jetzt ziemlich zu den Seltenheiten gehdrt.

Briefe aus Italien brachten nach Frankfurt a. M. die Nachricht, daß, nach Aussage mehrerer in Ancona eingelaufenen Schiffskapitäns, die Egyptische Flotte durch den Admiral Hamilton gendthigt worden sei, nach Alexandria zurückzukehren.

Auflösung des Palindroms im vor. Stuck d. Zeitung:
Euer — Neue.

C h a r a d e. (Drei Sylben.)

An Sie.

Bist Du mir die Erste,
So bin ich die Letzte;
Das Ganze bist Du.

In unserm Verlage sind erschienen, und sowohl bei uns als auch in Commission bei dem Buchdrucker Duncker in Rawicz zu haben:

Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen, so wie Comtoir-Kalender für das Jahr 1828.

Posen am 3. Oktober 1827.

W. Decker & Comp.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die Erhebung der Floßzoll- und Ufer-Gefälle soll vom 1. Januar f. a. bis ult. December 1830 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 11ten Oktober c. Vormittags um 11 Uhr im rathhäuslichen Sekretariats-Zimmer angesetzt, zu welchem Licitationsfähige, mit einer Caution von 100 Rthlr. versehene Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen der Licitation können während den Dienststunden in der städtischen Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. September 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

Citatio Edictalis.

Der ehemalige Polnische Oberst Clemens von Wegierski, welcher im Jahre 1794 in die Campaigne gegangen und bei dem Sturm auf Praga zugegen war, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird nebst seinen etwanigen unbekanntem Erben und Erbennehmern ad Instantiam der Valerian und Mariana v. Weigert'schen Erben und der Tekla v. Rudnickischen Vormundschaft öffentlich vorgeladen, sich zu dem von uns vor dem Hrn. Land-Gerichts-Rath Lenz auf

den 9ten Februar 1828 Vormittags um 9 Uhr

zur Vernehmung anstehenden Termine persönlich auf dem Landgericht einzufinden; widrigenfalls er für todt erachtet werden wird.

Krotoschin den 20. April 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht werden nachstehende verschollene Personen, als:

- 1) der Schneidergeselle Karl August Priebe, welcher im Jahre 1804 in Berlin gearbeitet, nach Schlessen hat gehen wollen und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen,
- 2) die Theresia Klaficka geborne Broblewska, die seit länger als 10 Jahren nichts von sich hat hören lassen,
- 3) die Gebrüder von Glowczewski, nämlich Andreas Stephan, der mit dem Polnischen Militair im Jahre 1810 nach Spanien, und der Anton Leo, der gleichfalls im Jahr 1807 als Polnischer Militair ins Feld gegangen und seitdem nichts von sich haben hören lassen,
- 4) die Marianna Neumann geborne Rybicka, welche vor langer Zeit nach Thorn und von da mit einem Preuß. Unteroffizier nach Stargard gegangen seyn soll,

5) der Johann Vabst, welcher am 30. März 1809 in Bromberg zum Polnischen Militair ausgehoben und noch an demselben Tage als Rekrut nach Thorn transportirt worden ist, und seit dem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat,

so wie deren etwanige unbefannte Erben und Erbennehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar spätestens in dem auf den 18ten Juli 1828 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referendarius Anadynski im Land-Gerichts-Geschäfts-Lokale hieselbst anberaumten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben für todt erklärt und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich gemeldeten und legitimirten Erben zugesprochen und ausgehändigt werden wird.

Zugleich werden auch

6) die unbefannten Erben des am 4. Februar 1822 zu Ruden bei Bromberg verstorbenen Erbpächters Michael Buschke, dessen Nachlaß in 24 Aktn. besteht,

hierdurch aufgefordert, sich gleichfalls binnen der obgedachten Frist, längstens aber in dem vorgedachten anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß den bekannten Erben ausgeantwortet werden wird.

Bromberg den 10. September 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auktion, Neustadt No. 224. in der Wohnung des Hrn. Hauptmann v. Döbel.

Orts-Veränderung wegen werde ich daselbst

Montag den 8ten Oktober c. eine Parthie Mobilien, Hand- und Küchen-Geräthe und mehrere andere Gegenstände öffentlich verauktioniren.

A. H. Green.

A n z e i g e .

Familien-Verhältnisse haben mich veranlaßt, meine Apotheke auf der Wallischei an den Apotheker Herrn Stockmar zu verkaufen. Indem ich dies hiermit ergebenst bekannt mache, danke ich für das mir, während meines nur kurzen Besizes, gewordene Vertrauen, mit der Bitte, es auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Posen den 1. Oktober 1827.

Paulke, Apotheker.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung des Hrn. Paulke, zeige ich ergebenst an, daß ich die Apo-

theke bereits übernommen habe und es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, mich des geneigt zu sehkenden Vertrauens, durch die genaueste Erfüllung meiner Pflichten, würdig zu machen.

Posen den 1. Oktober 1827.

Stockmar, Apotheker.

Empfehlung. Als nunmehriger Besitzer der hiesigen privilegierten Stadt-Apotheke gebe ich mir die Ehre, mich den respektiven Bewohnern der Stadt und Umgegend ergebenst zu empfehlen, mit der Versicherung der promptesten und reellsten Geschäftsführung.

Rozmin den 27. September 1827.

Schwehke, Apotheker erster Klasse.

Von heute an wohne ich in dem Tschuschkeschen Hause, Sapichaplatz.

Posen, den 3. Oktober 1827.

Dr. Suttinger, Med. Rath.

Die Vergrößerung meiner Wohnung setzt mich in den Stand, noch einige Kinder in meiner Schule aufnehmen zu können.

R. Nietner,

am Wilhelmöplaz No. 216.

Meine Treibhäuser stehen vom 6ten d. Mts. an wieder zum freundschaftlichen Besuch offen.

Posen am 3. Oktober 1827.

Fr. Günther.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 1. Oktober 1827.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rosk.	Pzgr.	sch.	Rosk.	Pzgr.	sch.
Weizen	1	10	—	1	12	0
Roggen	1	3	—	1	4	—
Gerste	—	25	—	—	27	—
Hafcr	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	6
Heu 1 Ctr. 110 lb. Prß.	—	22	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuß. .	3	20	—	3	22	6
Butter 1 Garniez oder 8 lb. Preuß.	1	15	—	1	17	2